

2. JAHRES- BERICHT

Koordinierungsstelle
der Berliner Kältehilfe

Ein Projekt der GEBEWO pro gGmbH



Im Verbund der
Diakonie 

www.gebewo-pro.de
www.kaeltehilfe-berlin.de

02

Inhaltsverzeichnis

- 3** Einleitung
- 4 - 5** Übernachtungsangebot der Berliner Kältehilfe
 - Platzangebot und Auslastung
- 6** Kontakte und Vernetzung
- 7 - 10** Informationen über das niedrigschwellige Versorgungsangebot
 - Der Kältehilfewegweiser
 - Die Kältehilfe-App
 - Angebote des Wegsweisers 2019/20
- 11** Wie ist die Kältehilfe aufgestellt?
- 12 - 14** Kältehilfe und Corona
 - Angebote runterfahren! Angebote rauffahren!
- 15** Ausblick

03

Einleitung

Die „Koordinierungsstelle der Berliner Kältehilfe“ (KBK) ist ein Projekt der GEBEWO pro gGmbH und umfasst zwei Projektteile:

Der temporäre Projektteil, das „Kältehilfetelefon“ erfasst und veröffentlicht während der Kältehilfeperiode von Oktober bis April die Angebote der Berliner Kältehilfe in Form eines Wegweisers. Das Kältehilfetelefon ist während der KH-Periode täglich von 19:00 – 23:00 Uhr besetzt, um Fragen zum KH-Angebot zu beantworten und um die Auslastung der jeweiligen Angebote zu erfassen. Letztere werden statistisch ausgewertet und auf der Seite www.kaeltehilfe-berlin.de veröffentlicht.

Der Projektteil „Standortentwicklung der Berliner Kältehilfe“ ist ganzjährig auf vielfältige Weise mit der Planung und Umsetzung des jeweiligen Kältehilfeangebots betraut. Die Koordinierungsstelle wird durch Zuwendungsmittel der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gefördert.

Während im ersten Bericht von 2019 die Objektakquise im Vordergrund stand, sollen in diesem zweiten Bericht die Vernetzung und die berlinweite Information über die Kältehilfeangebote im Fokus stehen. Da durch die Corona-Pandemie nicht nur die Kältehilfe, sondern die gesamte Versorgungs- und Unterstützungslandschaft für obdachlose und arme Menschen aus den Fugen geraten ist, werden wir darüber hinaus einen kurzen Ausblick auf mögliche Veränderungen der Versorgungslandschaft werfen.

04

Übernachtungsangebot der Berliner Kältehilfe

Auch in der Kältehilfeperiode 2019/20 sollten nach Vorgabe der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales (SenIAS) in den Monaten von November bis Ende März mind. 1000, in den Monaten Oktober und April mind. 500 Übernachtungsplätze im Rahmen der Kältehilfe zur Verfügung stehen. Die Platzzahlen umfassen alle Plätze in den ganzjährigen Notübernachtungen, die über das Integrierte Sozialprogramm (ISP) des Senats finanziert werden, und die Schlafplätze in den temporären Notübernachtungen (NÜ) und Nachtcafés (NC). Die Unterscheidung zwischen NÜ und NC beruht im Wesentlichen darauf, dass NC's nicht sieben Tage die Woche geöffnet sind, sondern nur an einem oder wenigen Tagen pro Woche.

Der Ursprung dieser Unterscheidung liegt in der seit dreißig Jahren gewachsenen Struktur der Berliner Kältehilfe, wo sowohl Kirchengemeinden und engagierte Privatinitiativen als auch professionelle Träger der Wohlfahrtspflege ein äußerst vielfältiges Angebot der Notversorgung im Winter geschaffen haben. Diese Diversität der Berliner Kältehilfe korreliert mit der Vielfalt der obdachlosen Menschen in der Stadt und stellt daher ein besonders wertvolles Gut da. So finden obdachlose Menschen, die Angst vor jeglicher Bedrängung haben und die leisen Töne brauchen, ebenso einen Ort, wie diejenigen, die die Anonymität suchen, oder den Trubel zum Atmen brauchen.

Dieser Lobgesang soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir noch immer viele Menschen nicht erreichen. Die max. Anzahl an Übernachtungsgästen lag am 27.02.2020 bei 1031 Personen. In der „Nacht der Solidarität“ am 29. Januar 2020 wurden in Berlin 1976 obdachlose Personen gezählt. In Anbetracht der zu vermutenden Dunkelziffer weniger als die Hälfte der obdachlosen Menschen die Übernachtungsangebote der Berliner Kältehilfe. Dieser Aspekt wird unter dem Punkt „Wie ist die Kältehilfe aufgestellt?“ auf Seite 11, noch einmal näher beleuchtet.

05

Platzangebot und Auslastung

Die geplanten Plätze konnten auch in der Saison 2019/20 realisiert werden. Die Plätze waren im Durchschnitt zu 80 % ausgelastet, so dass es auch keiner Nachsteuerung bedurfte. Damit war die Zahl der Übernachtungsgäste bzw. der Übernachtungen trotz des sehr milden Winters noch leicht höher als im Vorjahr.

	Tage	Anzahl	Plätze Angebot insg. pro Tag	Übernachtungen insg. pro Tag	Auslastung % insg. pro Tag
Okt 19	31	20 (16 NÜ+4 NC)	443	384	86,7%
Nov 19	30	43 (29 NÜ+14 NC)	1.091	780	71,5%
Dez 19	31	43 (29 NÜ+14 NC)	1.154	888	76,9%
Jan 20	31	44 (30 NÜ+14 NC)	1.158	928	80,1%
Feb 20	28	44 (30 NÜ+14 NC)	1.239	980	79,1%
Mrz 20	31	40 (26 NÜ+14 NC)	1.030	904	87,8%
Apr 20	30	21 (20 NÜ+11 NC)	782	657	84,0%
Gesamt	212		982	787	80,1%



Weitere Zahlen (auch der vorangegangenen Jahre) finden sich auf unserer Homepage unter <https://kaeltehilfe-berlin.de/informationen/erlaeuterungen>

06

Kontakte und Vernetzung

Die Koordinierungsstelle steht nicht nur im regelmäßigen Austausch mit der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales (SenIAS), der sie regelmäßig berichtet und zuarbeitet; auch für die Bezirke und (potentiellen) Anbieter*innen ist die Koordinierungsstelle - insbesondere bei der Etablierung neuer Angebote - eine wichtige Ansprechpartnerin.

Wichtiger Bestandteil ist außerdem die Netzwerkarbeit mit allen Anbieter*innen von Notübernachtungen (NÜ) und Nachtcafés (NC) in der Kältehilfe. Die Arbeit der Koordinierungsstelle lebt vom intensiven Austausch mit allen Beteiligten und möchte auch Zusammenarbeiten untereinander fördern. Sie beteiligte sich an verschiedenen Gremien wie der „AG Leben mit Obdachlosen“, dem „Runden Tisch der ganzjährigen Notübernachtungen“ und dem „Runden Tisch medizinische Versorgung“, der sich der höchst prekären Gesundheitssituation von Obdachlosen widmet.

Die Koordinierungsstelle war an der Strategiekonferenz der Wohnungslosenhilfe aktiv beteiligt und leitete die AG 6 „Weiterentwicklung der Kältehilfe“. Diese Strategiekonferenz mündete im September 2019 in der Verabschiedung der neuen „Leitlinien der Wohnungsnotfallhilfe und Wohnungslosenpolitik“ durch den Berliner Senat. Damit wurden nach mehreren erfolglosen Versuchen die 20 Jahre alten „Leitlinien zur Hilfe für Wohnungslose in Berlin – Obdachlosenrahmenplan“ vollständig überarbeitet.

www.berlin.de/sen/soziales/besondere-lebenssituationen/wohnungslose/

07

Informationen über das niedrigschwellige Versorgungsangebot

Eine zentrale Funktion der Koordinierungsstelle der Berliner Kältehilfe ist die Informationssammlung über die niedrigschwelligen Angebote in ganz Berlin während der Kältehilfesaison. Schon seit Jahren trägt die nur temporär tätige Koordinierungsstelle Kältehilfetelefon die jeweils aktuellen Angebote einer Kältehilfesaison zusammen und veröffentlicht das Ergebnis in Form einer Broschüre, den Kältehilfewegweiser (Seite 8).

Dazu werden alle Anbieter*innen kontaktiert, um erforderliche Änderungen vornehmen zu können und es wird nach passenden Angeboten recherchiert, die neu aufgenommen werden können. Darüber hinaus ist das Kältehilfetelefon während der Kältehilfesaison täglich besetzt und ist somit ein zentraler Ansprechpartner für verschiedene Angelegenheiten zum Thema Kältehilfe und beantwortet Fragen von Hilfesuchenden, engagierten Bürger*innen, den Helfer*innen und Mitarbeitenden der Angebote.

Dadurch, dass das Kältehilfetelefon jeden Abend die Auslastung aller Übernachtungsangebote abfragt, haben die Mitarbeitenden immer auch einen Eindruck von der gesamtstädtischen Lage und können frühzeitig warnen, wenn sich eine Überlastung des Übernachtungsangebots abzeichnet.

Der temporäre Projektteil – das Kältehilfetelefon und der ganzjährig tätige Projektteil – die Standortentwicklung, sind in der Koordinierungsstelle der Berliner Kältehilfe sinnvoll und intensiv verzahnt, so dass jetzt auch tagsüber ein zentraler Ansprechpartner für Fragen der Kältehilfe zur Verfügung steht. Damit wurden auch die Ressourcen geschaffen, um den weitreichenden Anforderungen der Corona-Krise gerecht werden zu können. Die zahlreichen Änderungen der vielfältigen Angebote konnten somit zeitnah und zentral erfasst und veröffentlicht werden. Hierzu mehr unter „Kältehilfe und Corona“ auf Seite 12-14.

08

Der Kältehilfewegweiser

Seit mind. 2007/08 wird jährlich ein Kältehilfe-Wegweiser zusammengestellt, in dem möglichst alle Angebote aufgeführt werden, die obdachlosen Menschen in Berlin während der Kältehilfeperiode zur Verfügung stehen.

(Die zur Verfügung stehenden Wegweiser finden sich unter: <https://kaeltehilfe-berlin.de/informationen/erlaeuterungen>. Sollte es ältere Ausführungen geben, wären wir für eine Übermittlung dankbar.)

Der Wegweiser wurde kontinuierlich erweitert und erscheint ursprünglich und noch immer primär als Printausgabe. Aufgrund der Ausweitung der Koordinierungsstelle auf ein ganzjähriges Projekt ist es das erste Mal gelungen, die Druckausgabe des Wegweisers schon Ende Oktober fertig zu stellen, da mit den aufwendigen Recherchearbeiten früh begonnen werden konnte. Dabei wurde der Wegweiser auch zum ersten Mal in einem neuen Format herausgebracht. Anstelle des bisherigen DIN A4 Formats, wurde der Wegweiser 2019/20 erstmals in einem Taschenformat (10,5 x 21 cm) veröffentlicht, um die Mitnahme des Wegweisers sowohl für Hilfesuchende, als auch für engagierte Bürger*innen zu erleichtern. Angesichts der zahlreichen positiven Rückmeldungen und der Tatsache, dass 60 % mehr Wegweiser verteilt wurden als in den Vorjahren, wird das neue Taschenformat auch in den folgenden Jahren beibehalten.

Die Informationen des Wegweisers werden auch auf der Homepage <https://kaeltehilfe-berlin.de> präsentiert. Hierdurch besteht die Möglichkeit, an den Einträgen zeitnahe Änderungen vorzunehmen und somit eine jeweils aktuelle Angebotsübersicht zu geben. Dieses war insbesondere aufgrund der weitreichenden Angebotsänderungen während der Corona-Pandemie von großer Bedeutung (Seite 12). Darüber hinaus bietet die Homepage natürlich Möglichkeiten der zielgenauen Suche durch Filterfunktionen.

09



Weiterhin wurde die sogenannte „Shelter Map“, welche im Februar 2018 vom Quartiersmanagement Wassertorplatz entwickelt wurde, im Januar 2020 an die Koordinierungsstelle übertragen. Die „Shelter Map“ bietet im A5-Format eine Übersichtskarte mit zahlreichen Hilfsangeboten für obdachlose Menschen. Um die Karte möglichst barrierefrei zu gestalten, wurde diese durch zahlreiche Symbole ergänzt, welche in verschiedenen Sprachen erklärt werden. Die „Shelter Map“ soll zukünftig, ergänzend zum Kältehilfewegweiser, einen Überblick über die ganzjährig geöffneten niedrigschwelligen Angebote der Wohnungslosenhilfe bieten. Dementsprechend wird die „Shelter Map“ von der Koordinierungsstelle überarbeitet, damit hilfebedürftige Menschen auch in den Sommermonaten mit Informationen versorgt werden können.

Die Kältehilfe-App

Pünktlich zum Start der Kältehilfeperiode hat die GEBEWO pro gGmbH in Zusammenarbeit mit der Neofonie GmbH eine Neuauflage der Kältehilfe-App realisiert. Für die Gestaltung der Inhalte und des Aufbaus ist die Koordinierungsstelle maßgeblich verantwortlich. Die Kältehilfe-App steht in den App-Stores kostenlos zur Verfügung und spiegelt die Informationen der Homepage, so dass man auch unterwegs jederzeit über die relevanten Informationen zum Kältehilfeangebot verfügt. Insbesondere mit Blick auf die obdachlosen Menschen, die oftmals nur bei frei zugänglichen WIFI Zugänge erhalten, wurde die App auch für die Offline-Nutzung konzipiert. Darüber hinaus bietet die App neben der Listenansicht auch eine Kartenansicht. Diese erlaubt auch eine Suche nach Angeboten in der Nähe des jeweiligen Standorts.

10

Angebote des Wegweisers 2019/20

Der Wegweiser 2019/20 umfasst:

- **29 Notübernachtungen, wovon 8 ausschließlich für Frauen und 7 ausschließlich für Männer und 14 allen Geschlechtern offenstanden**
- **14 Nachtcafés, die nur an einem oder einigen Tagen in der Woche eine Übernachtungs-möglichkeit bieten, werden für jeden Wochentag aufgeführt**
- **12 ganzjährige Tagesstätten**
- **22 Treffpunkte mit unterschiedlichen Angeboten**
- **15 Suppenküchen, wovon ein Angebot mobil ist**
- **10 Angebote der medizinischen Versorgung, darunter eine Krankenwohnung, zwei mobile Versorgungsangebote und ein Angebot der Alternativmedizin**
- **14 Beratungsangebote**
- **5 Kleiderkammern, die teilweise auch eine weitere Angebotspalette haben**
- **2 Hygieneangebote**
- **4 gruppenspezifische Angebote, davon 3 für Drogenabhängige und eines für Kinder und Jugendliche**
- **5 Busse von vier Betreibern, darunter ein Duschbus für Frauen**

Darüber hinaus werden die Kontaktdaten der 12 Sozialen Wohnhilfen bzw. Fachstellen für Wohnungsnotfälle der Berliner Bezirke aufgelistet, da diesen die eigentliche und primäre Verpflichtung zur grundrechtswahrenden Unterbringung gem. ASOG obliegt.

11

Wie ist die Kältehilfe aufgestellt?

Die obige Angebotsliste allein gibt noch keine hinreichende Auskunft über die Versorgungsquantität und -qualität der Berliner Kältehilfe und bedürfte einer genaueren Analyse der Angebote und der tatsächlichen Bedarfe der Nutzer*innen.

So gibt es Essen und die Möglichkeit zu Duschen nicht nur in den 15 Suppenküchen und den zwei Hygieneangeboten: Alle Übernachtungsmöglichkeiten bieten ein Abendessen und Frühstück und in allen ist es möglich, sich zu waschen, in den meisten auch zu duschen. Gleiches gilt für die Tagesstätten und für viele Treffpunkte. Auf der anderen Seite haben die Angebote auch sehr unterschiedliche Öffnungszeiten, stehen teilweise nur an einzelnen Wochentagen oder für kurze Zeitfenster zur Verfügung.

In gleicher Weise sagt z.B. die Anzahl der medizinischen Angebote erst einmal nichts über deren Leistungsfähigkeit aus: die meisten Ambulanzen müssen unter widrigen Umständen mit viel improvisatorischem Geschick arbeiten und sind in sehr hohem Maße auf Spenden angewiesen. Bei der vulnerablen Gruppe der obdachlosen Menschen stellt schon eine einfache chronische Erkrankung eine enorme Herausforderung dar. Die Umstände sind prekär: Die meisten Ambulanzen mussten zu Beginn der Corona-Krise ihre Versorgung einstellen, weil sie nicht über die erforderlichen Schutzausrüstungen verfügten. Erst nachdem das Land Berlin und die Verbände entsprechende Ausstattungen verteilte, konnte wieder eine eingeschränkte medizinische Versorgung gewährleistet werden.

Auf der einen Seite kann man sicher nicht behaupten, dass Berlin nichts oder im Bundesvergleich wenig für die Obdachlosen in der Stadt täte; auf der anderen Seite kann man aber auch nicht einfach sagen, dass genügend getan wird.

Die Zählung im Rahmen der „Nacht der Solidarität“ zeigt, dass fast eintausend obdachlose Menschen weiterhin im Winter auf der Straße schlafen. Dass dies allein mit der Quantität des Kältehilfeangebots zusammenhängt, ist aufgrund der moderaten Auslastungszahlen in der „Nacht der Solidarität“ zu bezweifeln.

12

Kältehilfe und Corona

Regulär endet die Berliner Kältehilfe jeweils am 30. April, wobei die Notübernachtungsplätze schon zum 31. März auf 500 Plätze reduziert werden.

Ende Februar 2020 wurde jedoch immer deutlicher, dass die Corona-Pandemie auch in Berlin weitreichende Maßnahmen erfordern würden. Bereits am 02. März verschickte die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales ein Schreiben, das ausführlich über den Virus, die erforderlichen Hygienemaßnahmen und den Umgang mit Verdachtsfällen informierte. Die Koordinierungsstelle übernahm die Weiterleitung des Schreibens an die Einrichtungen und Angebote der Kältehilfe.

Mit der ersten SARS-CoV-2-Eindämmungsmaßnahmenverordnung – SARS-CoV-2-EindmaßnV vom 17. März 2020 beschloss das Land Berlin das Herunterfahren des öffentlichen Lebens. Schon fünf Tage später, am 22. März 2020, erfolgte eine weitreichende Überarbeitung der Verordnung, so dass nun Kontaktbeschränkungen im gesamten Berliner Stadtgebiet galten.

Mit der SARS-CoV-2-EindmaßnV änderte sich der öffentliche Raum und das Leben darin radikal. Für die meisten Menschen hieß es: soweit wie möglich Zuhause bleiben. Was dies für die obdachlosen Menschen bedeuten sollte, war erst einmal unklar. Klar war, dass die Einkünfte von Obdachlosen und Stadtarmen wegbrachen: Dem Betteln, Flaschensammeln, Musizieren oder Straßenzeitungsverkauf, waren die Grundlagen weitestgehend entzogen. Gleichzeitig mussten viele Angebote für obdachlose Menschen eingeschränkt oder ganz eingestellt werden.



13

Angebote runterfahren! Angebote rauffahren!

Ab Mitte März stellten schrittweise fast alle Nachtcafés und drei Notübernachtungen ihr Angebot gänzlich ein. Weitere Notübernachtungen reduzierten die Platzzahlen, um die Infektionsrisiken auf ein vertretbares Maß zu bringen. Hygienestandards wurden intensiviert und Distanzregeln eingeführt. Gleichzeitig wurde deutlich: hätten die vorhandenen Angebote der Kältehilfe den offiziellen Infektionsschutzvorgaben umfassend gerecht werden wollen bzw. müssen, hätte dies zu einer flächendeckenden Schließung der Notübernachtungen geführt. Lediglich dem Engagement der Mitarbeitenden und der Träger ist es zu verdanken, dass viele der Angebote auch unter widrigen Umständen und mit einem auch selbstgefährdenden Infektionsrisiko aufrechterhalten wurden. Einige Angebote wurden sogar über das reguläre Ende hinaus verlängert.

In gleicher Weise haben auch sehr viele der im Wegweiser enthaltenden Versorgungsangebote zwar kurzfristig ihre Angebote eingestellt oder reduziert, aber mit einem enormen Engagement sehr schnell Alternativen und Notlösungen geschaffen. Die Krise löste ein vielfältiges und stadtweites bürgerschaftliches Engagement aus. So war es möglich, trotz aller Einschränkungen eine Grundversorgung für obdachlose Menschen in der Stadt sicherzustellen.

14

Insbesondere auch um eine Antwort auf die beschlossenen Kontaktbeschränkungen (s.o.) für obdachlose Menschen zu geben, wurde im April die erste von drei Notübernachtungen eröffnet, die an sieben Wochentagen rund um die Uhr geöffnet haben. Diese 24/7-Einrichtungen sichern obdachlosen Menschen eine Unterkunft, die rund um die Uhr genutzt werden kann und die neben einer Essensversorgung auch medizinische Hilfen und Beratung zur Verfügung stellen. Insgesamt wurden so mehr als 400 zusätzliche Übernachtungsplätze auch über die Kältehilfeperiode hinaus gesichert. Alle drei Einrichtungen waren bereits kurz nach ihrer Eröffnung zu 100 % ausgelastet.

Auch wenn es vielleicht fachlich und konzeptionell erforderlich ist, noch an einigen Stellen nach zu justieren, zeigt sich jetzt schon, dass derartige 24/7-Einrichtungen sehr vielen obdachlosen Menschen die nötige Sicherheit und Ruhe geben, um adäquat und produktiv an der eigenen Lebenssituation zu arbeiten.

Viele obdachlose Menschen können oftmals nicht in einen konstruktiven Unterstützungsprozess eingebunden werden, weil sie erheblich mehr Zeit brauchen, um sich zu orientieren, sich zu entscheiden und um genug Vertrauen aufzubauen und mögliche Veränderungen zuzulassen. Die Atmosphäre und der Lebensrhythmus sind in diesen 24/7-Einrichtungen entspannter und entlastender als unter den Bedingungen einer täglichen Sorge um die nächste Mahlzeit und den Schlafplatz am Abend.

Dies wirkt sich sowohl auf die Bewohner*innen, als auch auf die Mitarbeitenden dieser Einrichtungen positiv aus.

15

Ausblick

Bis Anfang Juli 2020 gab es in der niedrighschwelligigen Wohnungsnotfallhilfe glücklicherweise keine Infektionsfälle, die eine Quarantäne für die Einrichtung erforderlich gemacht hätte. Mit welchen Anforderungen die niedrighschwellige Versorgungslandschaft in den nächsten Monaten und vor allem auch im Winter konfrontiert sein wird, lässt sich nicht vorhersagen. Wichtig wird es sein, sich jetzt auf unterschiedliche Szenarien vorzubereiten, um auf die meisten Eventualitäten vorbereitet zu sein.

Die Corona-Pandemie hat viele Schwächen, aber auch Stärken der Versorgung obdachloser Menschen in Berlin offenkundig gemacht:

- **es gibt keinen Notfallplan, um die Grundversorgung an Essen, Trinken, Schlafen und Hygiene und die medizinische Versorgung sicherzustellen, wenn die bestehenden Hilfestrukturen wegfallen oder sehr stark eingeschränkt werden müssen**
- **den Notübernachtungen fehlt es an Standards, sowohl räumlich, als auch personell**
- **die personelle Ausstattung mit Fachkräften ist viel zu gering**
- **zumeist müssen zu viele Menschen auf zu engem Raum zurechtkommen (es gelten für die Unterbringung nicht einmal die ASOG-Standards)**
- **der Umfang an Hygienemöglichkeiten (sowohl Körperhygiene, als auch Wäschewaschen) ist sehr unterschiedlich und bezüglich der Erfordernisse des Infektionsschutzes oft nur rudimentär gegeben**
- **die unterschiedlichen Zeitfenster für Übernachtungs- und Tagesangebote weisen viele Versorgungslücken auf, erzwingen ein hohes Maß an Mobilität durch die Stadt und immer wieder Ansammlungen von Gästen vor Öffnung einer Einrichtung, um sich einen Platz zu sichern (Die Forderung nach Mobilität von obdachlosen Menschen macht nur Sinn, wenn sie einzelfallspezifisch fachlich begründet ist. Alles andere ist lediglich gruppenspezifische Diskriminierung.)**
- **Schutzausrüstungen (z.B. Infektionsschutz) sind trotz der vulnerablen Zielgruppe nicht vorhanden; selbst med. Einrichtungen sind derart schlecht ausgestattet, dass sie ihren Betrieb einstellen müssen, wenn eine medizinisch relevantes „Großereignis“ eintritt**

16

Die Liste ließe sich noch fortsetzen. Die Relevanz der räumlichen und personellen Standards wurde offenkundig, als insbesondere die Nachtcafés, die fast ausschließlich auf ehrenamtlicher Mitarbeit basieren und deren räumliches Angebot überhaupt nur mit viel Organisationstalent und Improvisationskraft wöchentlich wiederhergerichtet wird, als erste ihr Angebot einstellen mussten. Die Gründe hierfür waren nur allzu nachvollziehbar.

Die Kältehilfe bedarf unter den aktuellen Infektionsschutzanforderungen dringend eines Qualitätsschubs, der sich sicherlich nicht mit den gewachsenen prekären Tagessätzen wird finanzieren lassen. Eine Orientierung könnten hier die temporär eröffneten 24/7-Notübernachtungen sein.

Damit soll der wichtige Beitrag der Nachtcafés und des Ehrenamts für die Kältehilfe nicht in Abrede gestellt werden. Wie bereits oben ausgeführt, ist es mit dem enormen bürgerschaftlichen Engagement gelungen, die Versorgung der Obdachlosen während der Corona-Krise aufrechtzuerhalten. Diese in Tatkraft verwandelte Sorge vieler engagierter Stadtbewohner*innen ist nicht nur für solche außergewöhnlichen Ereignisse wichtig, sondern schafft auch immer wieder kreative Nischenangebote für jene, die sonst vielleicht überhaupt nicht erreicht würden.

Die Krise und die besondere Not der Menschen auf der Straße ist noch lange nicht beendet. Im besten Falle werden wir aus den vielfältigen Erfahrungen lernen und mit einer gestärkten und verbesserten niedrigschwelligen Versorgungslandschaft aus der Corona-Krise hervorgehen.

Wir danken allen Beteiligten für die tolle Arbeit, das Herzblut und die Solidarität. Und wir wünschen allen obdachlosen Menschen, dass ihnen Gutes widerfährt und sie die richtigen Entscheidungen treffen.

Vielen Dank

Das Team der Koordinierungsstelle der Berliner Kältehilfe
Berlin, August 2020



Im Verbund der
Diakonie 

Standortentwicklung Kältehilfe
Hobrechtstr. 65
12047 Berlin
www.gebewo-pro.de
www.kaeltehilfe-berlin.de